

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 59 (1933)
Heft: 18

Rubrik: Der Witz der Woche

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Das Lied vom Dollar

Auch der Dollar, dieser dicke
Geldherr, leidet jetzt an Schwund.
Aussehn täuscht oft. Scheinbar blühend,
War er doch nicht sehr gesund.

Trügerisch ist das Pompöse
Vielfach und der Wangen Brand,
Und es wird zumeist das Böse
Erst, wenn es schon beisst, erkannt.

Sternenbanners Herrensöhnchen
Suchen jetzt mit Herz und Leib
Gunst bei einem Inflationchen,
Einem üblen Gassenweib.

Und sie drucken Riesenbündel
Noten, denn das Weib will Geld,
Wobei keiner (bei dem Schwindel)
Weiss, wer da den andern prellt.

Neue Noten, neue Nöte!
Keiner weiss recht, was hier Pflicht ist,
Und ob nicht des Blutes Röte
Nur die Rose im Gesicht ist.

Koks

Der Witz der Woche

Mir persönlich passiert

Serviertochter: «Hetted Sie gern
Chäs zum Dessert oder lieber e
Glace?»

Gast: «Gänd Sie mer e Glace!»

«Tuet mer leid, es git hüt nu Chäs.
Hetted Sie lieber Emmetaler oder
Tilsiter?»

«So gänd Sie mer halt en Tilsiter!»

«Tuet mer leid, grad jetzt hämmer
nu Emmetaler.»

«Worum fröged Sie denn so blöd?»

«Mer wird sich doch dörfe erkun-
dige, was d'Gäst lieber hettid!» Ermü

Die Glosse der Woche

«Mein Herr! Ich bin Mitglied der
eidgenössischen Einheits-Front!»

«So, vo welere?» H. R.

Tempo

«Wann fährt denn der Amerika-
dampfer ab?»

«In sieben Minuten!»

De Zürisedampfer laht mängsmol en Pliff,
Helmhus .. en guete Kaffi .. sind ein Begriff

Helmhaus-Konditorei-Café
E. Hegetschweiler, Zürich

«Fährt denn keiner früher? Ich
habe es nämlich sehr eilig!» Vart Hem

W. W. K.

Welt-Wirtschafts-Konferenz
die offizielle Bezeichnung

W.W.K.
deren Abkürzung

Weh-Weh-Katalog
das Protokoll der Konferenz

Washington-Wohlfahrts-Komplott
Geheimbund der Teilnehmer

Welt-weite Kopflosigkeit
kein Geheimnis

Wölfische Währungs-Küche
Vorprobe am Dollar

Wasser, Wust, Kompost
was aus den Hoffnungen der (immer noch
einfältigen?) Völker werden wird, und
das zu erwartende Ergebnis der Kon-
ferenz

Whist-Wiederholungs-Kurs
Fortsetzung des in Genf unterbrochenen
Kaffeejasses

Witz-Witz-Kollegium
Kommentar im Spalter überflüssig

Weisheit, Wohlwollen und Können
ein frommer Wunsch F.

Epa-Witz

Bäuerlein kauft in der Stadt Pa-
pierkragen, die Schachtel zu einem
Franken. Sagt das Bäuerlein zur La-
dentochter:

«Chönnt-is nüd fôr achzg Rappe
ha?» —

«Nei!»

Rayonchef erscheint: «Geht nicht!»

Bäuerlein: «Aber es stoht doch im
Schaufenster: epa en Franke!» L

Zur Kenntnis

Ein Plakat in einer Wirtschaft zeigt
folgenden Wortlaut:

«Bitte alle Substanzen und Gegen-
stände, die in den Speisen und Ge-
tränken gefunden werden, am Büffet
abzugeben.» Schsch

Das Gegenteil

Sie zu Ihm: «Ich glaube, ich ha fast
e chli z'viel Salz a d'Härdöpfel da?»

Er: «Im Gegeteil, ich glaube, es
sind z'wenig Härdöpfel am Salz.»

Peter

Sie kennt ihn besser !

«Wilhelm hat Dich nur geheiratet,
damit er seine Schulden zahlen kann.»

«Nein ... Wilhelm hat bestimmt
nie daran gedacht, seine Schulden zu
zahlen!»